

**Ausstellung**  
**Marienkirche Landau in der Pfalz, 21. Februar – 4. April (Ostersonntag) 2021**  
**Christine Schön**  
**unter Mitwirkung von Mario Frieske**

Gezeigt werden zwei großformatige Arbeiten, die während der Coronakrise entstanden sind und sich mit der Frage nach den letztgültigen Werten beschäftigen.

**ohne Titel oder Gesang der Sonne – Zyklus des Lebens**  
Öl auf Baumwolle, Durchmesser 600 cm, 2020

Dem achteiligen Ringgemälde liegt das mittelalterliche Gedicht "Sonnengesang" von Franz von Assisi als Inspirationsquelle zu Grunde.

Ich möchte den Text nicht illustrieren und auch nicht interpretieren. Ebenso respektiere ich Franziskus' Text als Lobpreis Gottes und Ermahnung zur Buße im Sinne des christlich-mittelalterlichen Denkens, ohne ein modernes Weltbild hineinlesen zu wollen.

So verstehe ich meine Arbeit als eigenständigen Ausdruck, der mit dem Text in Dialog tritt.

Sich mit dem Text malerisch zu beschäftigen entsprang vor allem der Faszination davon, wie er in sprachlicher und schlichter Schönheit von den grundlegenden Dingen spricht.

Die acht Bildtafeln beziehen sich jeweils auf die acht Strophen des Gedichtes und folgen seiner Reihenfolge in Richtung des Uhrzeigers, wobei aber der Einstieg ins Gemälde an jeder Stelle erfolgen kann. Indem sich die abstrahierten Darstellungen der Naturphänomene zu einem Ring zusammenfügen, löst sich das Gemälde von der zeitlich linearen Vorstellung des Gedichtes und lässt auf die letzte Strophe, die den Tod besingt, wieder die erste folgen: den Aufgang der Sonne. Ebenso wie der Text handelt es also von der Natur, der Liebe und dem Tod, stellt aber ein zyklisches Welt- und Naturverständnis vor, bei dem der Tod als Transformation ins Licht und gleichzeitig Beginn eines neuen Lebenslaufes angesehen wird.

<b>Gestirne.</b>	Welten in der Unendlichkeit des Alls
<b>Wind.</b>	sind umgeben vom Raum, der alle Dinge eint.
<b>Wasser.</b>	Immer wirken die Kräfte,
<b>Feuer.</b>	lassen die Flammen in Schönheit tanzen
<b>Erde:</b>	und die Gewächse den Himmel berühren.
<b>Liebe.</b>	In der Hingabe geschieht Verwandlung
<b>Tod.</b>	und Zeit wird zur Ewigkeit.
<b>Sonne.</b>	Keiner weiß warum, aber die Welt entsteht immer wieder neu.

Die Idee zu dieser monumentalen Arbeit entstand 2019 in der Begegnung mit dem als Zimmerer ausgebildeten Künstler **Mario Frieske**, mit dem ich eine besondere Verbundenheit mit der Natur teile. Gemeinsam ist uns auch eine intuitive Ahnung davon, wie das eigene Dasein in ein umfassendes Geschehen verwoben ist.

Seit seiner frühesten Kindheit verbringt Mario Frieske die meiste Zeit unter dem freien Himmel. 2011 ist er den Jakobsweg gegangen.

Draußen-sein ist für ihn eine Form von In-Verbindung-sein. Die Natur wird dann zu dem Ort, an dem er bei sich selbst ist.

Bei der Begegnung mit meinen Bildern faszinierte ihn, dass diese Erfahrung auch durch ein künstlerisches Bild hervorgerufen werden kann.

Intensive Gespräche über die gemeinsamen Erfahrungen führten schließlich zu der Idee des gemeinsamen Projekts des Sonnengesangs, für das er die Konzeption und Durchführung der Ringkonstruktion realisierte.

Der gesamte Prozess der Bildentstehung war also durch ein fließendes Zusammenwirken von Handwerk, gegenseitiger Inspiration und künstlerischer Umsetzung gekennzeichnet und so ist es dem wesentlichen Mitwirken von Mario Frieske zu verdanken, dass es das Gemälde in dieser Form gibt.

## **Ohne Titel oder Apokalypse - Lichtung**

Öl auf Baumwolle, 250 x 420 cm, 2021

Wenn die Nacht vorbei ist, schwebt die Welt für einen Moment im Morgengrauen. In diesem Moment werden die Dinge sichtbar, doch die Farben sind noch nicht da.

Das Morgengrauen als Metapher des Übergangs zum Tag ist die Bildidee für das apokalyptische Thema des dreiteiligen Gemäldes.

Das Bild ist hauptsächlich aus verschiedenen Grautönen aufgebaut, die alle aus den drei Primärfarben Magenta, Cyanblau und Gelb gemischt sind.

Unbestimmte dunkle Formationen scheinen sich aus einem unbestimmten Raum in eine helle Weite zu bewegen. Das Licht scheint aus einem imaginären Hinten hindurch zu brechen – hindurch durch dunkle Gebilde.

Es entstehen Assoziationen und Erinnerungen an die universale Erfahrung von Sonnenlicht. Das Licht steht als Symbol dafür, dass es eine friedvolle Realität gibt, die jenseits der sichtbaren Welt liegt - ein intuitives Wissen, das wir alle in uns tragen.

Christine Schön

## **Christine Schön. Vita**

geboren 1967 in Erlangen

Studium Philosophie und Germanistik an der Universität Heidelberg, Magister

Studium Bildende Kunst an der Universität Landau

Atelier in Karlsruhe

Preis:

forumkunst Karlsruhe 2018

.

öffentliche Ankäufe:

Regierungspräsidium Karlsruhe

Universität Koblenz-Landau, Landau

Kreisverwaltung Ludwigshafen

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

Einzelausstellungen:

2020

Kunstverein Villa Streccius, Landau in der Pfalz, "Augenblicke des Flüchtigen"

2018

Abgeordnetenhaus des Landtags Rheinland-Pfalz, Mainz

Kommandantenhaus Dilsberg, als Teil der „Radiale“ 2018

Galerie Klinger & Me Karlsruhe, „Himmel ohne Engel“

Ehemalige Synagoge Weisenheim am Berg, „Leichtigkeit“

2017

Frank Loebisches Haus, Landau, „Malerei und Zeichnung“

Queichtalmuseum, Offenbach an der Queich, „Malerei und Zeichnung“

2016

Rathaus Bobenheim-Roxheim, „Malerei und Zeichnung“

2014/15

Hohenwart Forum, Pforzheim, „Verführungen in eine andere Welt“

2013

Kunst- und Textwerk Galerie München, „als flöge ich“

Ehemalige Synagoge Weisenheim am Berg, „Eine aller möglichen Welten“

Gruppenausstellungen:

2020

art Karlsruhe, vertreten durch Galerie Klinger Karlsruhe

2019

Galerie Klinger & Me Karlsruhe, „Paperworks“

Kunstverein Germersheim, „Im Laufe der Linie“

Kunstverein Villa Streccius in Landau, „Inspiration“

2018

Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, „Pfalzpreis Malerei 2018“

Forum für Kunst, Heidelberg, „Fraktale“

Regierungspräsidium Karlsruhe, Preisträgerausstellung forumkunst 2018

2017

Künstlertmesse Baden Württemberg

Volksbank Kaiserslautern, „von hier aus“

Ausstellung zum Kahnweilerpreis, Rockenhausen

2016

artgalerie am Schloss Bad Bergzabern, „Leichtigkeit und Ideal“

Kunstverein Villa Streccius Landau, „In meiner ART“

Kulturzentrum Hufeisen Germersheim, „Bilderklang“

2015

UND#8 Karlsruhe, „Freie Künstlerinitiativen präsentieren sich“

Striefflerhaus Landau, „Gartenträume“

Zehnthaus Jockgrim, „Haueisenkunstpreis“

Herrenhof Neustadt-Mußbach, „Anker aktuell“

Kunstverein Mannheim, „Galerientage Rhein-Neckar, Quersumme“

2014

Kunstverein Aichach, „Das kleine Format“

Künstlertmesse Windeck, „artpul-Windeck“

2013

Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, „Bildlabor“

Künstlertmesse Pulheim, „artpul“

2012

Kunsthaus Frankenthal

Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, „Pfalzpreis für bildende Kunst“

Kunstverein Lingenfeld, „Eigenwelten“

Künstlertmesse kunst-direkt Mainz, kuratierte Sonderschau „Junge Positionen“

2011

Herrenhaus, Neustadt an der Weinstraße-Mußbach

Kreishaus Südliche Weinstraße, Landau in der Pfalz

**Kontakt:**

[www.christine-schoen.de](http://www.christine-schoen.de)

0152 295 780 72

[kontakt@christine-schoen.de](mailto:kontakt@christine-schoen.de)

Moltkestraße 45

76829 Landau in der Pfalz